



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 13
Fläche: 44'184 mm²

Abu al-Abbas gastierte in Landquart

Der Elefant des Kaisers Karl machte am vergangenen Wochenende halt in den **RhB-Werkstätten in Landquart**.

Das Festival **Origen** brachte eine Grotteske auf und neben die Schiebebühne.

Die Teile der Mixtur sind diese: ein Elefant namens Abu al-Abbas, der 125. Geburtstag der Rhätischen Bahn, der Kalif von Bagdad, der Schierser Schienenwärter Alois Rofler und Kaiser Karl der Grosse. Als Hexenmeister zeichnet der Schauspieler und Erzähler Jan Ratschko verantwortlich, assistiert von der Tastenspielerin Vera Kappeler, den drei Perkussionisten Fritz Hauser, Lucas Niggli und Peter Conradin Zumthor (der zugleich Komponist des musikalischen Teils dieses Abends ist) sowie von Ursula Degen, der Frau für alle (nicht eingetretenen) Fälle.

Und so sitzen sie denn alle um den Hexenkessel. Warm, sehr warm ist an diesem Pfingstsonntag und der Geist entsteigt dem Kessel, noch ehe unter ihm die Flammen züngeln.

Der Kessel, das ist übrigens die Lokomotiv- und Wagen-Hauptwerkstätte der Rhätischen Bahn in Landquart. Und wie um den Temperaturen um die plus 30 Grad noch eins drauf zu geben, schweissen und löten am Anfang des Abends einige Mitarbeiter munter um die Wette. Im vergangenen Januar, so erinnere ich mich eigenartig fröstelnd, schlotterte ich bei minus 30 Grad im Innenhof des Klosters Müstair, als Origen das Kaiser-Karl-Jahr einläutete. Eine Differenz von immerhin 60 Grad Celsius.

Gewichtiges Geschenk

Umgekehrt, aber nicht unähnlich, was die Sache mit der Temperatur betrifft, dürfte es dem weissen Elefanten Abu al-Abbas ergangen sein, der vor rund 1200 Jahren aus arabischer Hitze über Tausende von Kilometern

nach Aachen gelangte: ein im Wortsinne gewichtiges Geschenk des Kalifen an Kaiser Karl und für das hitzegewohnte Tier ein wohl erheblicher Temperaturschock. Und natürlicherweise lebte auch Alois Rofler, der erste Schienenwärter der Landquart-Davos-Bahn die Tücken und Extrembedingungen der Natur. Mindestens in dieser Beziehung weisen die Mixturen für dieses Abends gewisse Ähnlichkeiten auf. Die Musikerin und die Musiker steuern mit Geräuschen, Klängen und Tönen den klingenden Background zu den Elementen einer grotesken Geschichte bei, die der Sprecher erzählt.

Dabei brodelte es im und um den Hexenkessel beinahe ohne Unter-



Sprühende Funken, tönende Schiebebühne: Die Schlagwerker und Klangartisten bei der Arbeit in den Werkstätten der RhB in Landquart. (FOTO YANIK BÜRKL)



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 13
Fläche: 44'184 mm²

lass: die grossen Schiebebühnen der Werkhalle setzen sich in Bewegung, Krane gleiten lautlos über halb ausgehöhlte Lokomotiven, eine in Bewegung gesetzte Radachse scheppt auf die Schiebebühne und kollidiert dort mit ihrer stillstehenden Schwesterachse, Pressluftpistolen ergeben in Verbindung mit Stahlröhren eine veritable Föhnmaschine, die die Haare der Pianistin arg zerzaust und beim Schlussbouquet setzt sich die Schiebebühne abermals in Bewegung, orange Warnlampen blinken auf, ein bissig scharfes Hupsignal ertönt (eine Dame auf der Zuschauertribüne erhebt sich zeitgleich wie von einer Wespe gestochen) und der Werkhallen-Elefant, auf dem normalerweise Lokomotiven hin- und hergekarrt werden, zieht hinter sich allerhand Arten von scheppernden Kanistern, Büchsen und Eisenteilen her.

Der Elefant im Lokdepot, so der Titel des Abends, versteht sich als Grotteske. Die Origen-Macher haben daraus unterhaltsame 75 Minuten gestaltet. Als Zugabe wissen wir nun auch, dass sich der Name Albula durch wenige Eingriffe von Abu al-Abbas herleitet. Dem Kalifen und seinem Elefanten sei Dank. Nicht von ungefähr dürfte daher die Tatsache gewertet werden, dass der Zürcher Zoo genau an diesem Wochenende seine neue Elefanten-Anlage Kaeng Krachan eingeweiht hat; nur wenige wissen, dass dies der asiatische Name für den Piz Kesch ist. Eher und nicht nur unter Bahnfans bekannt ist, dass es nicht bloss «Krokodile», sondern auch «Elefanten» unter den Lokomotiven gibt, etwa die C 5/6. Wer also näher hin- und vor allem hindurchblick und den Wohlgeschmack kostet, muss zum Schluss kommen, dass das Hexengetränk dieses Abends von bester Güte war.
CHRISTIAN ALBRECHT